

Leipziger
Tageblatt



No. 27.

Sonnabend

den 27. Januar 1816.

Betrachtungen
über
die Verhältnisse der Staaten vom
Juni 1814 bis dahin 1815.

Der Pariser Frieden hatte den offenen Krieg geendigt, aber das in seinem Innersten aufgewühlte Europa nicht zur Ruhe gebracht. Ob dem lebenden Geschlecht eine neue allgemeine Aufregung hätte erspart werden können? Das ist eine Aufgabe für die Nachwelt; und vom Sturm ergriffen bleibt nur die Zeit, die allgemeinen Richtpunkte zu bemerken.

Raum war ein Monat nach dem Pariser Frieden verfloßen, so fühlten die Mächte, welche ihn vorgeschrieben hatten, Oestreich, Rußland, England und Preußen, das Bedürfniß gerüstet zu bleiben, und schlossen am 29. Juni dazu unter sich einen neuen Vertrag von Chaumont. Aus diesem Bündniß, und aus dem Verhältniß, daß von diesen vier Mächten der Pariser Frieden unterhandelt,

daß er mit Zuziehung ihrer drei ursprünglichen Bundesgenossen, Spanien, Portugal und Schweden unterzeichnet, ferner, daß er von ihnen für alle Europäische Mächte und für die übrigen Staaten abgeschlossen worden, erklärt sich die Bedeutung des Ausdrucks der ausübenden Staatskunst: Mächte, welche den Pariser Frieden unterzeichnet haben. Ihrer sind mit Einschluß des französischen Königshauses 8. Ferner Europäische Mächte, worunter alle Königshöfe (und die Schweiz H verstanden werden. Ihrer sind 17, nachdem die Krone von Neapel und Sicilien wieder vereinigt, und über Sachsen entschieden worden. Die übrigen Staaten und freie Städte haben in den Sitzungen keine einzelne Stimme gehabt, und man könnte sie Landesstaaten (dem Ausdruck Landständsnachbildend) nennen. Deutschland zählt ihrer 32; Italien 4 oder 5, Polen die freie Stadt Krakau, und auch die Ionischen Inseln lassen sich dazu rechnen.